

*Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Es ist ein alter Glaube, der schon aus den Zeiten der Heroen stammt und der durch die übereinstimmende Ansicht des römischen Volkes wie aller anderen Völker bekräftigt ist, daß es unter den Menschen eine gewisse Weissagung gebe, welche die Griechen *μαντική* nennen, das heißt ein Wissen zukünftiger Dinge:

Eine herrliche und heilbringende Wissenschaft, wenn es überhaupt eine solche gibt, durch die sich die sterbliche Natur am meisten der Macht der Götter nähern kann.

Wir wir nun auch in manchen anderen Punkten den Griechen voraus sind, so haben unsere Landsleute den Namen für diese so ausgezeichnete Sache von den Göttern (*divi*), die Griechen, wie Platon erklärt, von der Raserei abgeleitet.

Kein Volk gibt es, wie ich sehe, mag es noch so fein und gebildet, noch so roh und unwissend sein, das nicht der Ansicht wäre, die Zukunft könne gedeutet und von gewissen Leuten erkannt und vorhergesagt werden. Zuerst haben die Assyrer - um von den ältesten Völkern ein Zeugnis für meine Ansicht zu haben -, da sie wegen der Ebene und Weite der Flächen, die sie bewohnten, den Himmel nach allen Seiten hin frei und offen sehen konnten, die Bewegungen der Sterne beobachtet, sie aufgezeichnet und das, was sie einem jeden bedeuteten, der Nachwelt überliefert. In diesem Volk haben sich die Chaldäer durch tägliche Beobachtung der Gestirne eine Wissenschaft gebildet, so daß sie voraussagen konnten, was einem jeden begegnen werde und zu welchem Schicksal er geboren sei.

Dieselbe Kunst sollen auch die Ägypter in der Länge der Zeiten und im Laufe von zahllosen Jahrhunderten erlangt haben.

Und nicht nur eine Art der Weissagung wandte man im öffentlichen Leben und im Privatleben häufig an.

Denn - um die übrigen Völker zu übergehen - wie viele Arten hat nicht allein das unsrige eingeführt?

Gleich anfangs soll der Vater dieser Stadt, Romulus, nicht bloß unter Auspizien die Stadt gegründet haben, sondern auch selbst der beste Augur gewesen sein.

(Cicero)

*Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Sizilien hat sich von allen auswärtigen Gebieten als erstes der Freundschaft und Obhut des römischen Volkes anvertraut.

Es wurde als erstes aller Länder Provinz genannt, als erstes hat es unsere Vorfahren gelehrt, wie ruhmvoll es ist, über auswärtige Völker zu gebieten. Als einziges zeigte es sich gegenüber dem römischen Volk so treu und gutwillig, daß die Gemeinden dieser Insel, die sich einmal in ein freundschaftliches Verhältnis zu uns begeben hatten, danach niemals abfielen, die meisten und berühmtesten sogar fortwährend befreundet blieben.

Daher bildete diese Provinz für unsere Vorfahren den Ausgangspunkt ihrer Herrschaft in Afrika; nicht wäre nämlich die große Macht Karthagos so leicht zusammengebrochen, hätte uns nicht diese Stütze unserer Versorgung und Zuflucht unserer Flotte zu Gebote gestanden.

Daher hat P. Africanus die sizilischen Städte nach der Zerstörung Karthagos mit den schönsten Statuen und Denkmälern geschmückt, um bei denen, die sich, wie er glaubte, am meisten über den Sieg des römischen Volkes freuten, die meisten Denkmäler des Sieges aufzustellen.

Endlich hat selbst M. Marcellus, dessen Tüchtigkeit in Sizilien die Feinde, dessen Mitleid die Besiegten, dessen Treue die übrigen Sizilier kennenlernten, nicht nur für die Bundesgenossen in jenem Krieg gesorgt, sondern auch die überwundenen Feinde geschont.

So hat er z. B. Syrakus, nachdem er es durch Gewalt und List erobert hatte, nicht nur unversehrt bewahrt, sondern ließ der Stadt so reichen Schmuck, daß sie zugleich ein Denkmal des Sieges, der Milde und der Mäßigung war, da die Menschen sahen, was er erobert und was er geschont und was er zurückgelassen hat.

(Cicero)